Die Aufgabe der Allgemeinheit

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **84 (1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bescheid wissen um die kurdische Nation

In seinem Buch «Volk ohne Anwalt – Die Kurdenfrage im Mittleren Osten» stellt Heinz Gstrein das Kurdenproblem in einen grösseren Zusammenhang hinein. Ein kurzer Abriss über die Zeit vor dem Zusammenbruch des Osmanischen Reichs im Jahre 1918 zeigt, dass Kurdistan und seine Bewohner eine bewegte Geschichte hinter sich haben. In einem sachlichen Ton zeichnet dann der Verfasser die Entwicklung und Lage des heute ungefähr zehn Millionen zählenden kurdischen Volkes nach, das seit dem Ende des Ersten Weltkriegs auf die Staaten Irak, Persien, Sowjetunion, Türkei und Syrien aufgeteilt ist und dort als rechtlose Minderheit lebt, oft verfolgt und verraten. Neben den politischen Aspekten werden auch Sprache, Kultur und die religiöse Gliederung der Kurden behandelt. Der Verfasser will, wie er selber sagt, «einen Beitrag zu einem besseren und allgemeineren Bescheidwissen um die Existenz der kurdischen Nation, um ihre Rechte und Nöte liefern». Das Buch bietet all jenen, die sich für die Kurdenfrage interessieren, grundlegende Information. Weil es bereits 1974 erschienen ist, sind die jüngsten Ereignisse in Irak, wo das kurdische Volk einmal mehr ohne Anwalt dasteht, nicht berücksichtigt.

M. H.

Heinz Gstrein: Volk ohne Anwalt – Die Kurdenfrage im Mittleren Osten (Reihe Stichwörter). Imba-Verlag, Freiburg (Schweiz). Fr. 11.–.

Krisenherd Nahost

Beim Verlag Huber in Frauenfeld ist ein Buch herausgekommen, das manches zum Verständnis der heutigen Krisensituation im Nahen Osten beitragen kann. Claudia Kühner rollt darin die «Geschichte einer Unversöhnlichkeit» auf, wie der Untertitel heisst, ausgehend vom Zionismus des 19. Jahrhunderts und abschliessend mit der Zulassung der Palästinensischen Befreiungsorganisation in der Vollversammlung der Vereinten Nationen.

Die in kleinsten Schritten dargelegte Entwicklung ist zum Teil etwas mühsam zu lesen, dafür erhält man ganz klare, exakte Auskunft über die historischen Tatsachen. Besonders hervorzuheben ist die vorurteilsfreie Darstellung der israelischen wie der arabischen Standpunkte.

E. T.

Claudia Kühner: Nahost. Verlag Huber, Frauenfeld. 228 Seiten, 1 Kartenskizze. Fr. 26.–.

1975 – Internationales Jahr der Frau

Schon vor fünfzig und mehr Jahren appellierte das Rote Kreuz an die Frauen, sich zusammenzuschliessen und für das Gemeinwohl zu engagieren. Von Einfluss auf die Gesundheitspolitik ist noch nicht die Rede, nur von Unterstützung der von den Männern beschlossenen Massnahmen.

Die untenstehenden Illustrationen sind einer vom Schweizerischen Roten Kreuz abgegebenen Broschüre «Grundsätze der Gesundheitslehre» entnommen, die sich an Lehrer und Eltern wandte und aus der wir ablesen können, dass damals Mütterberatung, Säuglingsfürsorge, Schulzahnpflege, Lebensmittelkontrolle, Gesundheitsschutz der Arbeiter noch wenig verbreitet waren.